

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 62 (1970)
Heft: 11-12

Artikel: Einweihung der Kläranlage "Röti" in Neuhausen am Rheinfall
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

220 kV-Oelkabel zur Freiluftschaltanlage geleitet, die längs der Zufahrtsstrasse zur Zentrale errichtet wurde. Die Ueberwachungs- und Bedienungs-Einrichtungen im Kommandoraum erlauben es, die Zentrale und die Schaltanlage im normalen Betrieb vom Kommandoraum aus fernzusteuern.

Auch diese Wasserkraftanlage ist für die Region und den Kanton Wallis von nicht zu unterschätzender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Während der Bauzeit konnten grosse Aufträge der örtlichen Industrie und dem einheimischen Gewerbe vergeben werden. Es wurden bestehende Strassen verbessert und neue Verkehrsverbindungen geschaf-

fen, die auch dem Tourismus zugutekommen; zudem erhalten Kanton und Konzessionsgemeinden jährlich für Steuern, Wasserzinsen und weitere Leistungen etwa 1 Mio Fr., was sowohl vom Staatsrat als auch von den Konzessionsgemeinden gebührend beachtet und verdankt wurde.

G. A. Töndury

Adresse des Verfassers:

Dipl. Ing. G. A. Töndury, Rütistrasse 3A, 5400 Baden

Bilder:

2/6, 9/11, 13/15 Photos G. A. Töndury

12 Photo Germond Lausanne

EINWEIHUNG DER KLÄRANLAGE «RÖTI» IN NEUHAUSEN AM RHEINFALL

DK 628.3

Am 28. August 1970 fand die gutbesuchte und ausgezeichnet organisierte, feierliche Einweihung der von den Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Feuerthalen und Flurlingen gemeinsam erstellten Kläranlage «Röti» statt.

Nach einem Empfangsaperitif am föhningwarmen Nachmittag, begab sich die zahlreiche Schar Geladener in das Dienstgebäude der Anlage, wo Begrüssungsadressen seitens der Präsidenten von Neuhausen und Schaffhausen ge-

boten wurden und Dr. F. S c h w a n k, Präsident des Kläranlage-Verbandes und Stadtpräsident von Schaffhausen, eingehender über die lange, wechselvolle Entstehungsgeschichte der zum Teil in der Öffentlichkeit besonders stark diskutierten Anlage orientierte und interessante Aufschlüsse vermittelte. Die hinter dem Berichtsteller aufgestellten Modelle (Bild 2) über das der Abstimmung zugrunde liegende und das schliesslich verwirklichte Projekt der Kläranlage zeigen die im Laufe der Verwirklichungsphase ge-

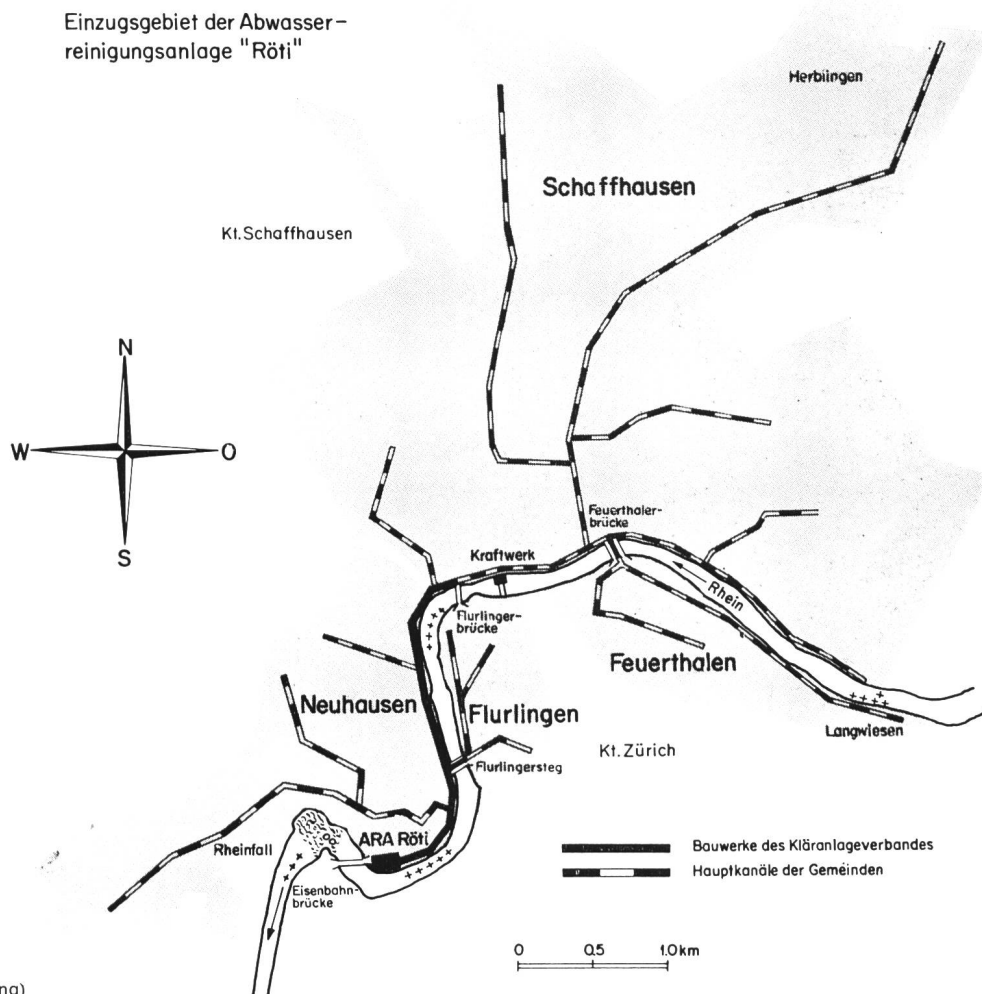


Bild 1
Generelle Uebersicht des
Einzugsgebietes der Kläranlage
«Röti» in Neuhausen am
Rheinfall
(aus der Festschrift zur Einweihung)



Bild 2 Begrüßungsansprache durch Dr. F. Schwank, Stadtpräsident von Schaffhausen und Präsident des Kläranlage-Verbandes, anlässlich der feierlichen Einweihung; im Hintergrund die Anlagemodelle für Abstimmung (links) und Ausführung (rechts)

troffenen Änderungen, die vor allem auch Wünschen des Naturschutzes entgegengekommen sind, besonders deutlich, so beispielsweise die gesamthaft mehr bergwärts verlegte Disposition, wodurch einige Anlagen in den steilen rückwärtigen Hang zu liegen kamen.

Der gediegenen und gut illustrierten Festschrift, die den Gästen überreicht wurde, sind die nachfolgenden Angaben und Gedanken entnommen.

Mit der im Juli 1970 erfolgreich in Betrieb genommenen biologischen Anlage, die eine ganze Region von vier Gemeinden umfasst, kann nun das Abwasser eines Siedlungsgebietes von über 50 000 Einwohnern mechanisch und bio-

Bild 3 Prominente bei der Einweihung; Prof. Dr. O. Jaag freut sich besonders über die Inbetriebnahme der Kläranlage seiner Heimatstadt



logisch gereinigt dem Rhein unmittelbar vor seinem Sturz über den Rheinflall übergeben werden; der mechanische Teil der Kläranlage ist bereits am 19. Oktober 1968 in Betrieb genommen worden. Das gesamte Einzugsgebiet mit den Hauptkanälen der Gemeinden und der Standort der ARA «Röti» sind aus Bild 1 ersichtlich, verschiedene im Freien erstellte und damit sichtbare Bauwerke aus den Bildern 4 bis 6. Mit der Inbetriebnahme der Kläranlage «Röti» sind nun zwei Drittel der Schaffhauser Kantonseinwohner einer Kläranlage angeschlossen, und damit hat sich die Region Schaffhausen die moralische Legitimation verschafft, von den Oberliegern am Rhein und am Bodensee die Klärung ihrer Abwässer energischer zu verlangen. Man ist sich wohl bewusst, dass die Forderungen des Gewässerschutzes und der damit eng verbundenen Kehrriichtbeseitigung viele Gemeinden vor fast unüberwindliche Hindernisse und Schwierigkeiten stellen. Selbst eine Stadt von der wirtschaftlichen Kraft Schaffhausens ist nicht zuletzt durch den Bau der Kläranlage und der Sammelkanäle in eine finanzielle Klemme geraten: die Stadt Schaffhausen, die 1960 rd. 40 Millionen Fr. Schulden hatte, hat sich bis anfangs 1970 um rd. 80 Mio Fr. zusätzlich verschuldet, wovon fast die Hälfte, also nahezu 40 Mio Fr. auf den Bruttoaufwand für die Kläranlage und die Sammelkanäle entfällt.

Die ersten Studien für eine gemeinsame Kläranlage von Schaffhausen und Neuhausen am Rheinflall in der «Röti» gehen auf 1949/50 zurück; später erweiterten sich die Studien für den Einbezug der Gemeinden Feuerthalen und Flurlingen. 1961/62 erfolgte die Begutachtung der neuen Projekte durch die EAWAG, 1963 wurden in den Gemeinden die erforderlichen Kredite erteilt, so dass man 1964 mit den Bauarbeiten beginnen konnte. Der biologische Teil wurde 1968/70 erstellt.

Da sich die für die Abwasserreinigung zusammengeschlossenen Gemeinden auf die Kantone Schaffhausen und Zürich verteilen, musste zwischen diesen beiden Kantonen ein Staatsvertrag abgeschlossen werden. Auf Grund dieses Staatsvertrags wurde eine Vereinbarung getroffen, die im wesentlichen den Zweck, die Organisation und die Organe des Zweckverbandes umschreibt und die Aufteilung der Bau- und Betriebskosten unter den vier Verbandsgemeinden regelt; oberstes Organ ist die Kläranlage-Kommission, in welche jede Gemeinde drei Vertreter abordnet. Die Aufteilung der Baukosten unter die vier Verbandsgemeinden erfolgt für die Kläranlage aufgrund der angeschlossenen Einwohnergleichwerte, und es wurde das System der festen Beschickungsquoten angewendet; dieses ergab folgende Anteile: Schaffhausen 70,0 %, Neuhausen am Rheinflall 21,3 %, Feuerthalen 6,2 % und Flurlingen 2,5 %. Für den Betrieb der Anlage ist die Aufteilung der Kosten aufgrund der zugeleiteten Abwassermenge vorgesehen; die erforderlichen Messungen werden laufend registriert.

Eine Besonderheit liegt darin, dass die Kosten für Bau und Betrieb wohl entsprechend den Einwohnerzahlen verteilt werden, in der Kläranlage-Kommission aber alle vier Gemeinden einheitlich je drei Vertreter und drei Stimmen besitzen. Mit dieser Regelung wollte man dokumentieren, dass die Durchführung einer gemeinsamen Aufgabe durch vier ungleich grosse Gemeinden von gegenseitigem Vertrauen getragen sein muss. Diese Lösung hat sich bestens bewährt. Vorsitz, Geschäftsführung und technische Leitung sind der Stadt Schaffhausen übertragen. Diese Angaben über die Art, wie eine solche Aufgabe regional angepackt wurde, sind von besonderem und allgemeinerem Interesse und dürften, zusammen mit dem Vorgehen in anderen Regionen, als gutes Beispiel und wertvolle Vorarbeit für jene in

unserem Lande leider noch allzu zahlreichen Gemeinden sein, die erst noch an die so dringende Aufgabe und Verwirklichung der Gewässersanierung schreiten müssen.

Für die ARA «Röti» stand ein ca. 18 000 m² grosses Areal 400 m oberhalb des Rheinfalls zur Verfügung, das sich zum grössten Teil im Eigentum der SIG befand. Das maximale Schluckvermögen des Sammelkanals von 6000 l/s entspricht dem 3,75fachen Trockenwetterabfluss (TWA) bei theoretischer Vollüberbauung des gesamten Einzugsgebietes. Unmittelbar vor der Kläranlage ist eine Hauptentlastung vorhanden, die den Zufluss auf max. 3000 l/s beschränkt. Ueber die zahlreichen technischen Details der Anlage orientiert die sehr aufschlussreiche Festschrift, die besonderen Interessenten wohl zugänglich sein dürfte. Die gesamten Anlagekosten der Kläranlage betragen 25 Millionen Fr., die sich folgendermassen aufteilen:

	Fr.
Sammelkanal, einschliesslich Uferweg	5 750 000.—
Bahntunnel unter SIG-Deponie	1 945 000.—
Mechanische Klärung	2 070 000.—
Biologische Reinigungsstufe	3 290 000.—
Auslaufleitung in den Rhein	200 000.—
Schlammbehandlung, einschliesslich Dienstgebäude	5 950 000.—
Gasometer und Gasdruckleitung	420 000.—
Erschliessung, Umgebungsarbeiten und Landerwerb	2 900 000.—
Projekt und Bauleitung, Verschiedenes	2 475 000.—
Total	25 000 000.—

Unter Berücksichtigung der Teuerung liegen die Baukosten im Rahmen der bewilligten Kredite.

Für die Bauleitung ist die Arbeitsgemeinschaft der Ingenieure A. Kropf, O. Lüthi und A. Wildberger durch das Ingenieurbüro P. Wüst, Neuhausen am Rheinfall, und für die elektrotechnischen Anlagen durch die Elektro-Watt/Ingenieurunternehmung AG, Zürich, erweitert worden. Das Projekt für den SIG/SBB-Tunnel erstellte die Conrad Zschokke AG, Zürich. Da die gleiche Firma den Tunnel auch ausführte, besorgte das Tiefbauamt der Stadt Schaffhausen die Bauleitung. Besondere Beachtung wurde der Eingliederung der Bauten in die Landschaft und der Gestaltung des Rheinuferes geschenkt. Für diese Belange sind daher noch Architekt W. Henne, Stadtbaumeister M. Werner und Stadtgärtner P. Amsler beigezogen worden. Die technische Oberleitung für das ganze Bauvorhaben lag beim Bau- und Betriebsausschuss, der von Fall zu Fall die erforderlichen Fachleute beizog. Es waren dies vor allem Prof. Dr. A. Hörler, Chef der technischen Abteilung der EAWAG, und Ing. P. Wildi, Leiter der Gewässerschutzabteilung des Kantons Zürich. Ueber die anderen zahlreichen am Bau der ARA «Röti» beteiligten Bauunternehmungen und Firmen gibt ebenfalls die Festschrift ausführliche Auskunft.

Im Anschluss an die ausgezeichnete Orientierung wurden die Anlagen gruppenweise besichtigt und sehr gut erläutert. Den Abschluss der wohl gelungenen Feier bildete ein ausgezeichnetes Nachtessen im Hotel Bellevue in Neuhausen angesichts des rauschenden Rheinfalls.

Den Initianten und Verantwortlichen dürfen für die wohl gelungene Anlage in der «Röti» die besten Glückwünsche entboten werden.

G. A. Töndury

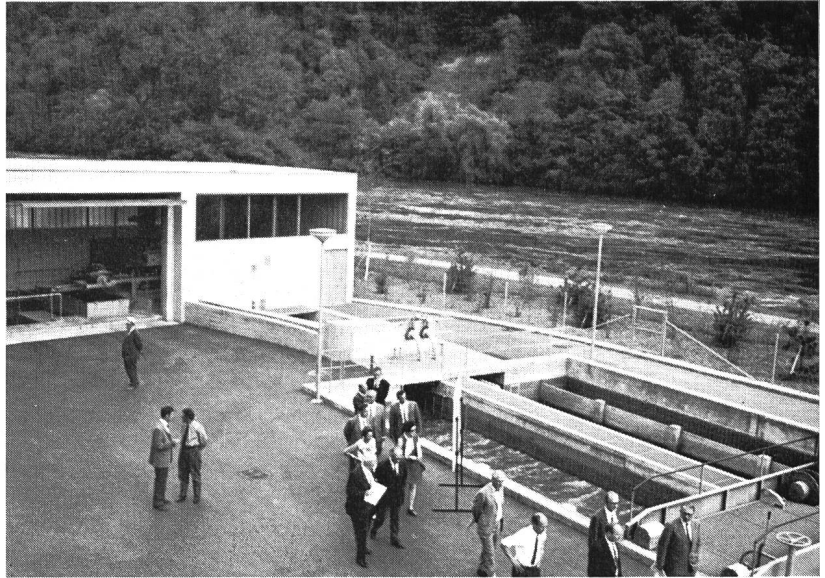


Bild 4 Blick auf Rechengebäude und Sandfang der Kläranlage

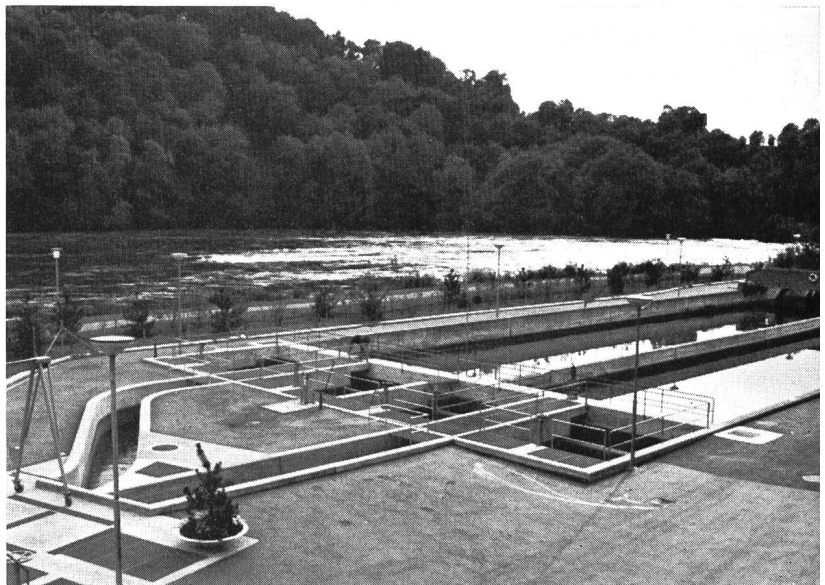


Bild 5 Vorklärbecken der Anlage, im Hintergrund der Rhein kurz oberhalb des Rheinfalls

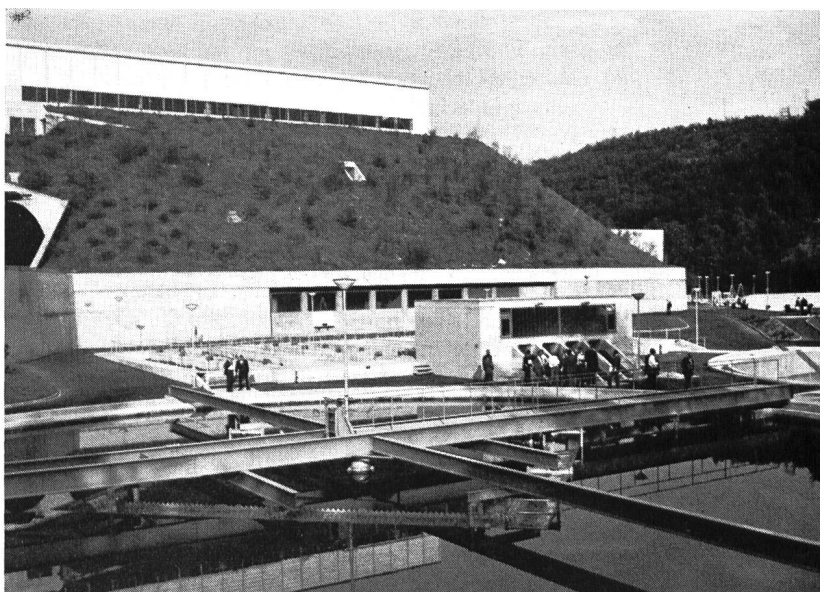


Bild 6 Eines der beiden Nachklärbecken, Rücklaufschlamm-Förder-schnecken und im Hang verlegte Gebläse- und Transformatorenstationen; links Tunnelportal der SBB, oben Fabrikanlage der Schweiz. Industriegesellschaft Neuhausen

(Bilder 2/6 Photos G. A. Töndury)